



Editorial

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i4.a289>

Who cares bedeutet nicht: Wen kümmert es?, sondern: Wir kümmern uns! Lehrer*innen sind Empathiebotschafter*innen. Sorgeskultur als Unterrichtsprinzip geht, als Widerspruch von Ent-Sorgen, über Ver-Sorgung hinaus; Achtsamkeit, Empathie, Präsenz und Geduld sind gefragt: Wie wollen und wie können wir miteinander leben? *Caring Community* wird Ausdrucksform von Caritas in einer *Caring Society*. Bildung kann und soll dafür der Katalysator sein.

Care-Ethik als gelebte Caritas ist: *tun* statt nur zusehen, sich *deklarieren* statt kritisieren, *Wirklichkeit gestalten* statt Wahrheit rezitieren, *bekennen* statt nickend bejahen, *verbessern* statt Konzepte entwickeln, *lindern* statt kopfschüttelnd bedauern, persönliches Gespräch statt Telefon, Sorgen abladen helfen statt Termine vereinbaren, zuhören können statt befehlen wollen, *helfen* statt begutachten, *teilen* statt nur verteilen. Care-Ethik also ist: Teilen, nicht töten. Denn Teilen ist Frieden. Töten ist Krieg.

Als die Göttin *Cura* am Flussufer eine Figur aus Lehm formt, gibt ihr Jupiter den Geist, verbietet aber, dem geformten Stück einen Namen zu geben. Erst Tellus, die Erdgöttin, *terra mater*, benennt die Figur mit *homo*: die aus humus, aus Erde geschaffene. Fürsorglichkeit und Solidarität sind bis heute ins Private, ins Weiblich-Mütterliche delegierte Tugenden, keine grundlegenden, moralischen Gesellschaftswerte.

Schließt Fürsorge all das ein, was wir tun, um unsere Welt zu erhalten, sie weiterzuführen, sie zu reparieren, sodass wir so gut wie möglich in ihr leben können? *Umwelt* – die SDGs?! *Mitwelt*?! – Die Nächsten und die Fernsten. Freunde und Gegner? *Unswelt*?! All das, wofür wir Verantwortung tragen. *Wirwelt*?! All das, wie wir uns dieser Mitverantwortung würdig erweisen. Fürsorge ist eine Wurzel verantwortungsvollen Handelns in der *Unswelt*, die in der Schule zur *Wirwelt* wird: gegenüber der *Umwelt* als Nachhaltigkeitstun, gegenüber der *Mitwelt* als solidarische Zuwendung. Ohne Fürsorge kann man nicht vernünftig sein. Ohne Vernunft kann man nicht demokratisch leben. Ohne Demokratie erstickt die Freiheit.

Geschätzte Schulleiter*innen: Gesegnete Weihnacht! Und mutiges Fürsorgen anno 2023!

Erwin Rauscher (für Herausgeber*innen, Redaktion & Editorial-Board)